

Stadt- und Landesverbandes für Leibesübungen an einem der nächsten Sonntage in der Halle des »Männerturnvereins von 1843« zur Ausführung kommen. Im Verein mit der Volkshochschule Wiesbaden soll die Buchkultur mehr als bisher gepflegt werden. Der Buchhandel hat seine Mitarbeit gern zugesagt. Durch leihweise Ueberlassung der »Piperdrucke« und von Drucken aus den Marées-Mappen bei Vorträgen über künstlerische Themen hat sich Heinrich Staadt den besonderen Dank der Zuhörer erworben. »Dantons Tod« wurde von Bruno Schönfeld frei aus dem Gedächtnis gesprochen. Ein »Christian Morgenstern-Abend« findet eine Wiederholung, und Stefan Zweigs Jeremias, den ebenfalls Bruno Schönfeld frei rezitierte, fand eine gute Aufnahme beim Publikum. Auch aus den Reihen des Buchhandels selbst hat sich der rührige Leiter der Volkshochschule Mitarbeiter und Vortragende zu sichern gewußt, sodaß das Band der Arbeit zwischen Buchhandel und Volkswirtschaftswesen ein immer innigeres zu werden verspricht. Gemeinsam mit den Bühnenverbänden, der Volkshochschule und der Wiesbadener Vortragsgemeinschaft, der auch die buchhändlerischen Organisationen angehören, findet gegenwärtig ein Goethe-Zyklus im Kurhaus statt. Den Eröffnungsvortrag hielt Geheimrat Professor Dr. R. Walzel (Bonn) im großen Kurhaussaal. Der Redner zeigte das gewaltige, viel erörterte Goetheproblem in ganz neuem Lichte, »Goethe und die deutsche Kultur«, des großen Weimaraners Entwicklung vom Latenmenschen der Jugenddichtungen, über den Sehnsuchtmenschen aus der italienischen Reise zu dem abgeklärten, durchgeistigten Freunde seines großen Diktors Schiller. Sehr rührig beteiligt sich an dieser Bildungsarbeit der Intendant des Staatstheaters, Herr Dr. Carl Pagemann, dessen Vorträge über »Opernregie«, »Schauspielkunst«, über Oscar Wilde und Richard Wagner stets sehr gut besucht waren. Der Bund der »Freunde evangelischer Freiheit« hat den berühmten Marburger Theologieprofessor und Kanzelredner D. Niebergall zu einer »Religiösen Woche« über das Thema »Menschwerdung« für sechs Abendvorträge in der Schloßkirche gewonnen. Auch die der Jugendbewegung angehörenden Kreise fehlen nicht in der Reihe der Vortragsveranstalter: eine stattliche Schar Jugendlicher erfreute sich vergangene Woche an den Vorlesungen Max Jungnickels aus seinen eigenen Werken. Mit all diesen Veranstaltungen scheint die Kurstadt Wiesbaden aus den bedrückenden Verhältnissen des vergangenen Jahres wieder zu neuem geistigen Leben erstarken zu wollen, als ein Eckpfeiler deutscher Kultur im Westen. Alfred Schmidt.

Werbung für Buch und Zeitschrift. — Herr Ernst Köhler-Hausen in Firma Der Buchermann Pörsch & Co. in Dresden hat im Auftrage des Verlags der Schönheit Richard A. Giesecke in Dresden in Stettin und Magdeburg Vorträge über »Ein Leben in Schönheit« gehalten. Die Veranstaltung in Stettin ging von der Firma Keimling & Grünberg aus, die in ihrem Schaufenster Schönheitsliteratur ausgelegt und im Vortragsaal einen großen Verkaufstisch aufgestellt hatte. Der Absatz war sehr zufriedenstellend. In Magdeburg hatte die Firma Central-Buchhandlung und Antiquariat Friedrich Reinecke die Veranstaltung des Vortrags übernommen, einen großen Saal gemietet und in ihrem Fenster eine reizvolle Ausstellung gemacht, die das Publikum in dichten Scharen angezogen hat. Auch hier war im Vortragsaal ein Verkaufsstand eingerichtet, an dem ebenfalls gut verkauft worden ist.

Literarische Vorträge in Wien. — Die Wiener Literarische Anstalt in Wien veranstaltet verschiedene Vortragsreihen, die in Beziehung zum Buche stehen. In Gemeinschaft mit der Kunstzeitschrift »Der Cicerone« werden vom 5. März bis 4. April Vorträge über die Kunst Asiens abgehalten werden, zu denen die Jahresabonnementsquittung des Cicerone freien Eintritt gewährt. Es sprechen am 5. März Dr. Alfred Salmony (Köln) über Plastik in Siam, am 12. März Dr. William Cohn (Berlin) über chinesische Malerei. Am 19. März hält Professor Dr. Ernst Diez (Wien) einen Vortrag über die Miniaturmalerei in Persien und Indien, es folgt am 26. März Professor Dr. Ernst Große (Freiburg) über Kunst und Leben in Ostasien, und den Schluß bildet am 4. April Professor Dr. Heinrich Glück (Wien), der über die Kunst Asiens als Problem sprechen wird.

Des weiteren veranstaltet die genannte Firma eine Vortragsreihe: »Das vorgelesene Buch«, die dem Zwecke dient, das Verhältnis zwischen Buch und Leser enger zu gestalten. »Der Leser soll das gute Buch entdecken, das Buch seinen richtigen Leser erobern«, heißt es in dem Prospekt. Am 22. Februar hat Rudolf Jeremias Kreis aus ungedruckten Werken gelesen, am 29. Februar Dr. Erich Fortner über Goethe gesprochen. Am 7. März liest Professor Dr. Franz Strunz,

Direktor an der Wiener Urania, Stefan Zweig (aus dem Buche Amok), am 14. März Hilda Wegener, nach einem einleitenden Vortrage von Dr. Leopold Langhammer aus Strindberg. Über Peter Rosegger und Karl Schönherr spricht am 21. März Dr. Erich Fortner; Elsa Karau vermittelt am 28. März Artur Schnitzler und Hugo Hofmannsthal, und am 4. April liest Dr. Friedl Schreyvogel aus dem Stielerischen Winteridyll und aus »Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke«, von R. M. Rilke.

Kulturabende der Buchhandlung Hermann Welz in Zeitz. — Bruno S. Bürgel hielt am 28. Februar einen Lichtbildervortrag über »Werden und Vergehen der Welten«. Über den Dichter-Astronomen ist an dieser Stelle schon so viel Lobendes gesagt, daß es sich erübrigt, nochmals die vollendete Art der Stoffbehandlung besonders zu betonen. Der rauschende Beifall einer zahlreichen Zuhörerschaft bewies den äußeren Erfolg. Am 12. März tanzt Lise Abt zum sechsten Kulturabend. Ihr Gastspiel wird ein neuer Erfolg sein.

»Arebs« Verein jüngerer Buchhändler, Berlin. — Einen vollen Erfolg brachte der Autorenabend am 28. Februar dem Vortragenden Herrn Arthur Rehbein (Hg vom Rhyn) und dem »Arebs«. Schon die stattliche Anzahl der Erschienenen war ein Beweis für die Anziehungskraft des bekannten Schriftstellernamens. Zum Vortrag gelangten eine ernste Erzählung, einige Balladen, dann eine heitere Erzählung und Scherzgedichte, die die Zuhörer in die beste Stimmung versetzten. Den Schluß bildeten noch unveröffentlichte Märchen. Der besondere Vorzug dieses Abends lag in dem lebhaften mitreisenden Vortrag des Verfassers, der alle Stimmungen vorzüglich zu treffen wußte. — Bei dem anschließenden geselligen Teil des Abends kamen mehrere freiwillige Musikvorträge von Mitgliedern zu Gehör, u. a. der Norwegische Brautzug von Grieg, von Kollegen Konard. Ferner erntete das inzwischen zur jungen Kollegin herangewachsene Vereinsklüden »Lenchen« in Gemeinschaft mit Frä. Hildegard Wittkowski für den Vortrag von Wanderliedern mit Mandolin- und Lautenbegleitung lebhaften Beifall. Auch ohne das anschließende kleine Länzchen war der Abend als ein sehr gnußreicher zu bezeichnen, dem am 22. März ein ähnlicher folgen soll.

Verzeichnis der Postorte in den besetzten Gebieten. — Zur Ergänzung des im Bbl. Nr. 47 vom 25. Februar 1924 abgedruckten Verzeichnisses der Postorte in den besetzten und Einbruchgebieten, soweit Buchhandlungen dort ansässig sind, sind noch folgende drei Orte nachzutragen:

Berncastel-Cues (Moseltalbahn) — O.P.D.-Bz.: Trier a l F
Kengsdorf (Kr. Neuwied) — O.P.D.-Bz.: Coblenz a r F
Sobernheim (Nahe) — O.P.D.-Bz.: Coblenz a l F

Pakete mit Büchern nach dem besetzten Gebiet. — Das Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 16 vom 23. Februar 1924 enthält folgende Nachricht: Nach einer neueren Entscheidung der fremden Zollbehörde unterliegen Pakete mit Büchern nach dem besetzten Gebiet den für Postpakete festgesetzten Einheitszollsätzen (die zuletzt im Bbl. Nr. 53, S. 2710 mitgeteilt worden sind). Die zollfreie Einfuhr erstreckt sich lediglich auf Lebensmittelpakete.

Einzahlung von Fernspreckgebühren im Postschekwege. — Obwohl in den vom Fernspreckamt zur Versendung gelangenden Mitteilungen über die Höhe der Fernspreckgebührenschild darauf hingewiesen ist, daß bei der Zahlung der Gebühren auf dem Postschekwege unbedingt Amt und Nummer des Anschlusses anzugeben sind, gehen täglich bis zu 100 Zahlungen im Schecküberweisungsverfahren beim Leipziger Fernspreckamt ein, bei denen diese Angaben fehlen. Hierdurch wird die Buchführung beim Fernspreckamt erheblich erschwert. Es besteht außerdem die Gefahr, daß solche mit unvollständigen Angaben eingehende Zahlungen überhaupt nicht oder erst nach zeitraubenden Nachforschungen untergebracht werden können, sodaß die bestimmungsmäßig bei Nichtzahlung der fälligen Gebühren innerhalb der festgesetzten Frist zu verhängende Sperre zur Anwendung gebracht werden muß, weil das Konto der Teilnehmer nach Ablauf der Frist noch offensteht, obgleich die Gebühren rechtzeitig entrichtet worden sind. Die Nachteile, die durch die Sperrung der Anschlüsse in solchen Fällen erwachsen, haben sich die Teilnehmer selbst zuzuschreiben. Wem daran gelegen ist, daß die eingezahlten Fernspreckgebühren rechtzeitig und an richtiger Stelle gebucht werden, der ermögliche dies auch dem Fernspreckamt, indem er auf den Zahlungsüberweisungen usw. deutlich die Nummer des Anschlusses angibt, für den die Zahlung bestimmt sein soll.